



Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

GBW
Bau
Holz
Elektro
Auto
Garten
Unterhalt

Schullehrplan Allgemeinbildung



2-jährige Grundbildung

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.1	Grundlage des Schullehrplans	3
1.2	Organisation des Unterrichtes	3
1.3	Didaktisch-pädagogisches Konzept	3
1.4	Förderung der Kompetenzen	3
1.5	Aufbau des Schullehrplans (SLP)	4
1.6	Gestaltungsfreiraum für Lehrpersonen	4
1.7	Zeitliche Abfolge der Themen	4
1.8	Fächer- und Lernübergreifende Zusammenarbeit	4
1.9	Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit	5
1.10	Zeugnis- und Erfahrungsnoten	5
1.11	Qualifikationsverfahren	5
1.12	Förderkurse	6
1.13	Veröffentlichung sowie Evaluation und Aktualisierung des Schullehrplans	6
2.	Erläuterungen zum SLP für die 2-jährige Grundbildung	7
2.1	Zielgruppe.....	7
2.2	Grundlage	7
2.3	Inhalt.....	7
2.4	Binnendifferenzierung	8
2.5	Individualisierung	8
2.6	Bewertung	9
2.7	Unterrichtsklima	9
2.8	Vernetzung	9
2.9	Qualifikationsverfahren	10
2.10	Lehrmittel	10
2.11	Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)	10
3.	Themenübersicht	11
	Lektionenübersicht	11
	Arbeit	12
	Arbeitstechnik I	13
	Arbeitstechnik II	14
	Gesundheit / Methode Erfahrungsbericht	15
	Ich beginne meine Lehre	16
	Konsum	17
	Rechtsgrundlagen	18
	Steuern	19
	Texten	20
	Versicherungen	21
	Wohnen	22

1. Einleitung

1.1 Grundlage des Schullehrplans

Der Schullehrplan (SLP) 2009 der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon hat folgende Grundlagen:

- der Rahmenlehrplan (RLP) 2006 für den allgemeinbildenden Unterricht
- Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB)
- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)
- Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB)
- Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB)

1.2 Organisation des Unterrichtes

Der allgemeinbildende Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt. Pro Schulwoche werden 3 Lektionen unterrichtet. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der 2-, 3- und 4-jährigen Grundbildung werden berücksichtigt. Die Durchlässigkeit von der 2-jährigen Grundbildung, die den Erwerb des eidgenössischen Berufsattests ermöglicht, zu jener, die zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führt, wird gewährleistet. Der SLP der 2-jährigen Grundbildung enthält unter dem Titel „Erläuterungen zum SLP für die 2-jährige Lehren“ weitere Bestimmungen.

1.3 Didaktisch-pädagogisches Konzept

Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt handlungs- und themenorientiert. **Handlungsorientiert** heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch projektartiges und eigenes Handeln weiterentwickeln. **Themenorientiert** heisst, dass die beiden Lernbereiche Sprache- und Kommunikation und Gesellschaft in Themen verknüpft werden. Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

1.4 Förderung der Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst- Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau der Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts. Die aufgeführten Kompetenzen werden im vorliegenden Schullehrplan anhand der verbindlichen Lernziele in den Lernbereichen Sprache und Kommunikation und Gesellschaft überprüft. Der Schullehrplan fördert die Kompetenzen durch die Methodenvielfalt.

Die Förderung der Sprachkompetenzen soll durch die Lehrpersonen möglichst integrativ, auch im Lernbereich Gesellschaft betrieben werden. Ziele des Lernbereichs Sprache und Kommunikation sind im SLP nur dort explizit aufgeführt, wo sich ein bestimmtes Lernziel besonders gut einem Thema zuordnen lässt.

1.5 Aufbau des Schullehrplans (SLP)

Der Schullehrplan besteht aus dieser Einleitung, der Themenübersicht und den Themenblätter. Die Themenübersicht ermöglicht einen schnellen Überblick über die zu behandelnden Themen und die dafür verfügbaren Lektionen. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Die einzelnen Themenblätter bestehen aus folgenden Elementen (siehe RLP 2006, Punkt 3.3):

- Die **Leitidee** begründet das Thema.
- Die **Übersichten** SuK (Sprache und Kommunikation) und Ges (Gesellschaft) ermöglichen einen schnellen Überblick über die vom Rahmenlehrplan geforderten Inhalte. Die Inhalte des Lernbereichs Sprache und Kommunikation basieren auf den beschriebenen Teilkompetenzen des RLP (siehe RLP 2006 Punkt 4). Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die acht Aspekte des RLP (siehe RLP 2006, Punkt 5).
- Die **Inhalte** zeigen stichwortartig auf, was konkret im Unterricht behandelt wird. Sie bilden die Grundlagen für die verbindlichen Lernziele.
- Die **verbindlichen Lernziele** konkretisieren die Bildungsziele des Rahmenlehrplans und beschreiben die Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben oder weiterentwickeln sollen. Jedes Themenblatt enthält die verbindlichen Lernziele aus dem Lernbereich Sprache und Kommunikation sowie aus dem Lernbereich Gesellschaft.

1.6 Gestaltungsfreiraum für Lehrpersonen

Der Schullehrplan ermöglicht den Lehrpersonen gewissen Gestaltungsfreiraum in Bezug auf die Methodenwahl und die Lerninhalte. Bei „**Wahl**“ (siehe Themenübersicht) können einzelne Themen vertieft werden, Wahlthemen (gewählt von den Lernenden oder der Lehrperson) oder Aktuelles, Kulturelles und Berufsbezogenes behandelt werden.

1.7 Zeitliche Abfolge der Themen

Die Themen können **innerhalb eines Schuljahres** frei verschoben werden, die verbindlichen Lernziele müssen aber bis Ende eines Schuljahres überprüft worden sein.

1.8 Fächer- und Lernübergreifende Zusammenarbeit

Die organisatorischen Strukturen der GBW unterstützen die fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit. Der Schullehrplan ermöglicht dies namentlich bei folgenden Themen:

Ich beginne meine Lehre:	Allgemeinbildung ↔ Lehrbetrieb
Gesundheit:	Allgemeinbildung ↔ Sport
Texten I (Leseverstehen):	Allgemeinbildung ↔ Fachunterricht
Ökologie:	Allgemeinbildung ↔ Fachunterricht
Exkursionen:	Allgemeinbildung ↔ Fachunterricht und Sport

Exkursionen finden in der Regel einmal jährlich statt und sie ermöglichen, die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsfelder zu berücksichtigen.

1.9 Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit

Die zusätzlichen Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit fliessen insbesondere bei folgenden Themen ein:

- Geschichte: Arbeit, Politik
- Gender: Rechtsgrundlagen, Zusammenleben
- Nachhaltigkeit: Ökologie

1.10 Notenberechnung, Zeugnis- und Erfahrungsnoten

Bei Leistungsbeurteilungen wird für die Umrechnung von erteilten Punkten in Notenwerte folgende Formel verwendet: $[(\text{erzielte Punktzahl} \times 5) \text{ DIV maximal mögliche Punktzahl}] + 1$. Die Noten werden auf eine Dezimalstelle berechnet.

Im ersten Lehrjahr wird pro Semester je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft erteilt. Im zweiten Lehrjahr wird wegen der Vertiefungsarbeit (VA) in beiden Lernbereichen lediglich je eine Note erteilt. Diese wird als Jahresnote im 4. Semester ausgewiesen.

Die Zeugnisnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich und Semester ermittelt und in halben und ganzen Notenwerten angegeben.

Die Erfahrungsnote (ERFA-Note) ergibt sich aus dem auf halbe Noten gerundeten arithmetischen Mittel der Zeugnisnoten aller Semester, für die im Fach Allgemeinbildung eine Note erteilt wurde.

1.11 Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren (QV) in der Allgemeinbildung wird im Abschnitt 3 der Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) geregelt. Weiterführende Bestimmungen sind in den folgenden kantonalen Erlassen enthalten:

- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)
- Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB) geregelt.

Der Qualifikationsbereich EBA der Allgemeinbildung setzt sich aus den folgenden gleichwertigen Teilbereichen zusammen:

- der Erfahrungsnote (ERFA-Note)
- der Vertiefungsarbeit (VA-Note)

Folgende schulinterne Richtlinien sind für das Qualifikationsverfahren verbindlich:

- Das „**Dossier VA**“ enthält Angaben über die Aufgabenstellung, Planung, Durchführung und Bewertung der VA und wird den Lernenden abgegeben.
- Das Dokument „**Richtlinien VA**“ enthält Ausführungsbestimmungen zur Durchführung und Bewertung der VA und regelt die Termine und Verantwortlichkeiten der Expertenpersonen.

1.12 Förderkurse

Die gewerbliche Berufsschule Wetzikon hat ein schulinternes Förderkonzept. Die Allgemeinbildung bietet einen Förderkurs im Leseverstehen an. Weitere Förderkurse werden bei Bedarf angeboten.

1.13 Veröffentlichung sowie Evaluation und Aktualisierung des Schullehrplans

Der vorliegende Schullehrplan ist auf der GBW Homepage (www.gbwetzikon.ch) veröffentlicht. Er wird durch die Schullehrplangruppe (SLP-Gruppe) entsprechend den Anforderungen der übergeordneten Behörden, den Bedürfnissen der Schulleitung und der Fachgruppe Allgemeinbildung evaluiert und aktualisiert.

Überarbeitete Version: Gültig ab 18. August 2014

Die SLP-Gruppe:

Norbert Reinert
Simon Canonica
Giuseppe Franchini
Stefan Jezler
Ueli Schaffer

2. Erläuterungen zum SLP für die 2-jährige Grundbildung

2.1 Zielgruppe

Der SLP ist für den allgemeinbildenden Unterricht in der 2-jährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) abgefasst.

2.2 Grundlage

Neben den in der Einleitung zum Schullehrplan Allgemeinbildung erwähnten, hat der SLP der 2-jährigen Grundbildung folgende Grundlagen:

- SLP für 3-jährige Lehren der GBW
- Empfehlungen der Fachstelle Förderung und Integration (MBA Kanton Zürich) für allgemeinbildende Lehrpläne in der zweijährigen beruflichen Grundbildung

2.3 Inhalt

Pro Semester werden mit 19 Wochen gerechnet. Das ergibt eine totale Lektionenzahl von 228 für die 2-jährige Grundbildung. Die Aufteilung der Lektionen auf die einzelnen Lernfelder ergibt folgendes Bild:

	Pflichtthemen	74	32%
	Grundkompetenzen	61	27%
	Wahlbereich	57	25%
	Vertiefungsarbeit	30	13%
	Exkursionen	6	3%
	Total	228	100%

Knapp ein Drittel der Unterrichtszeit ist mit Pflichtthemen gefüllt. Es ist zu berücksichtigen, dass nach der 2-jährigen Lehre folgende Zielsetzungen erreicht werden sollten:

- Für wesentliche Themen des täglichen Lebens einen Grundstock an Wissen mitnehmen
- Denjenigen Lernenden, die ins 2. Lehrjahr einer 3- oder 4-jährigen Lehre wechseln werden garantieren, dass mindestens 75% der Themen des ersten Lehrjahres der 3- oder 4-jährigen Lehre behandelt worden sind. (Gemäss Weisung vom MBA sollen im SLP der 2-jährigen Lehren ca. 75% der Lernziele des ersten Lehrjahres der Lehren EFZ abgedeckt werden.)

Die genaue Bearbeitungsreihenfolge der Pflichtthemen unterliegt der Verantwortung der Lehrperson. Es sollen aber alle Lernziele im dafür vorgesehenen Lehrjahr behandelt werden.

Je gut ein Viertel der Unterrichtszeit entfällt auf die Förderung der Grundkompetenzen und auf den Wahlbereich.

Zur Förderung der Grundkompetenzen ist folgendes zu erwähnen: Die meisten Lernenden der Zielgruppe haben schulische Defizite. Besonders ins Gewicht fallen diese bei den grundlegenden Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen.

Während der Volksschule sind die Lernenden aus irgendeinem Grund aus dem „Lernzug“ ihrer Primarschulklasse ausgestiegen und auf diesem Bildungsniveau stehen geblieben. Im Lernfeld „Grundkompetenzen“ geht es darum, die Lernenden an diesem Ausstiegspunkt abzuholen. Mit - wenn möglich und sinnvoll - individueller Förderung sollen diese für viele Lebensbereiche notwendigen Grundkompetenzen trainiert und verbessert werden.

In der Themenübersicht des SLP sind diesem Lernfeld auch die Themen Arbeitstechnik I und II sowie Texten zugeordnet. Im 1. bis 3. Semester ist für die Förderung der Grundkompetenzen jeweils eine Lektion (Kompetenzenband) vorgesehen. (Vergleiche auch Kap. FiB)

Der **Wahlbereich** kann durch die Lehrperson in Zusammenarbeit mit der Klasse frei gestaltet werden. Das Ziel ist, auf die relativ grössere „Bildungsferne“ der Lernenden in den 2-jährigen Lehren im Vergleich zu 3- und 4-jährigen Lehren zu reagieren. Es geht grundsätzlich darum, Lernfortschritte zu erzielen und so (wieder) Freude am Lernen zu gewinnen. Dazu eignen sich von den Lernenden selber mitgestaltete Themen und Lernziele bisweilen besser als fixe aus einem Lehrplan. Dem Wahlbereich zugerechnet werden auch die Investitionen zur Klassenbildung und zur Förderung des Unterrichtsklimas (siehe Kap. Unterrichtsklima).

Die restlichen Lektionen werden für die **Vertiefungsarbeit** und die **Exkursionen** eingesetzt.

2.4 Binnendifferenzierung

Effizienter Unterricht in heterogenen Klassen setzt ein gewisses Mass an Differenzierung des Unterrichts voraus.

Lernende in den Klassen der 2-jährigen Grundbildung haben unterschiedliche Zielsetzungen:

- Der (meist) grössere Teil der Klasse hat das Bestehen des eidgenössischen Berufsattests zum Ziel.
- Der Rest möchte nach der 2-jährigen Grundbildung in das 2. Lehrjahr der 3- oder 4-jährigen Lehre übertreten.

Auf diese Tatsache nimmt der SLP mit einer Binnendifferenzierung bei den Pflichtthemen Rücksicht:

- Die fett gedruckten Lernziele (STD = Standard) sind verbindlich zum Erreichen einer genügenden Positionsnote Allgemeinbildung.
- Die unfett gedruckten Lernziele (ERW = Erweitert) sind erforderlich zum Erreichen einer Empfehlung für den Übertritt ins 2. Lehrjahr einer 3- oder 4-jährigen Lehre (bezogen auf den allgemeinbildenden Unterricht).

2.5 Individualisierung

In der 2-jährigen Grundbildung EBA soll ca. ein Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit individualisiert unterrichtet werden.

Die Individualisierung macht besonders bei der Erarbeitung der Grundkompetenzen, im Wahlbereich und bei der Vertiefungsarbeit Sinn.

Auszüge aus dem Schulkonzept „Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) für die zweijährige Grundbildung der GBW“:

- „Die Lernenden werden in ihren Lernbedürfnissen, aber auch in ihren Lerndefiziten ernst genommen und individuell unterstützt“....
- „Im Unterricht der FiB-Lehrperson nimmt individualisiertes Lernen einen hohen Stellenwert ein. Die Lehrperson sorgt für niveaugerechte Zielsetzungen und für die nötigen Lernbedingungen.“...
- „Ein Teil des Unterrichts steht für das Erarbeiten der vereinbarten Ziele zur Verfügung.“...

2.6 Unterrichtsklima

Damit der Unterricht in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung stattfinden kann, ist der Beziehungsebene ein besonderes Augenmerk zu schenken. Besonders wichtig ist es, dass die Lehrperson die einzelnen Lernenden ernst nimmt und niveaugerecht fördert.

Auch das Klima innerhalb der Klasse bedarf einer ständigen Pflege. Es gibt viele Gründe, die einen Jugendlichen dazu führen, eine 2-jährige anstatt einer 3- oder 4-jährigen Lehre zu absolvieren: Kognitive Schwäche, Migrationshintergrund (sprachliche und kulturelle Unterschiede), Konzentrationsprobleme, einseitige Begabung, kognitive Stärke aber Verhaltensauffälligkeit oder mangelnde Sozialkompetenz sind Beispiele dafür.

Das gegenseitige Respektieren (auch der Eigenheiten, Defizite und Ärgernisse beispielsweise) und damit das Erreichen einer guten Unterrichtsatmosphäre ist eine den Themen des Schullehrplans übergeordnete Aufgabe, die je nach Konstellation der Klasse einiges an Zeit und Engagement der Lehrperson erfordert. (Wahlbereich)

2.7 Vernetzung

Aus den oben erwähnten Punkten folgert sich eine gute Vernetzung aller an der Ausbildung der Jugendlichen beteiligten Personen.

Insbesondere empfiehlt sich ein wöchentlicher Austausch der ABU- und Fachlehrpersonen.

Mit den Ausbildungsverantwortlichen der Lehrbetriebe soll bei Bedarf ebenfalls ein regelmässiger Austausch stattfinden.

2.8 Qualifikationsverfahren

Die Qualifikation in der Allgemeinbildung setzt zusammen aus:

- **Erfahrungsnote (50%)**
Die Erfahrungsnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der Notenzeugnissen des 1. / 2. und 4. Semesters (auf eine halbe Note gerundet)
- **Vertiefungsarbeit (VA) (50%)**
Die VA findet im zweitletzten Semester statt. Das Thema wählen die Lernenden innerhalb eines festgelegten Rahmens selber. Die Note für die VA setzt sich zusammen aus dem Prozess (25%), dem Produkt (50%) und der Präsentation (25%) (auf eine halbe Note gerundet).

Detaillierte Angaben sind im Dossier „Vertiefungsarbeit 2-jährige Grundbildung“ festgehalten.

Ansonsten entsprechen die Regelungen für die VA der 2-jährigen denjenigen für die VA der 3- und 4-jährigen Lehren.

2.9 Lehrmittel

Die Lehrmittel werden jährlich auf Antrag des Hausamts für 2-jährige Grundbildung durch die Schulleitung für verbindlich erklärt.

2.10 Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)

Lernende der 2-jährigen Grundbildung EBA haben Anrecht auf eine fachkundige individuelle Begleitung. Die FiB unterstützt die Lernenden vorab in den Bereichen Arbeits- und Lernverhalten sowie in der Förderung der Grundkompetenzen.

Die Regelungen dazu sind in den separaten FiB-Dossiers „Schulkonzept“ und „Manual“ festgehalten. Einige Auszüge daraus:

- „... Der obligatorische Unterricht wird ergänzt durch ein Coaching, das ergänzend zum Unterricht stattfindet. Das Coaching kann ausserhalb des Unterrichts und/oder als Betreuung im Unterricht der Parallellehrperson (Teamentaching) erfolgen.
Die Lernenden der zweijährigen Grundbildung werden bei Bedarf regelmässig gecoacht.
Als Coach (= FiB-Lehrperson) steht eine der beiden Lehrpersonen (Fachunterricht oder ABU) zur Verfügung...“
- „... Grundsätzlich haben alle Lernenden der zweijährigen Grundbildung Anspruch auf eine fachkundige individuelle Begleitung.
Die Intensität der FiB kann zeitlich stark variieren, nicht alle Lernenden benötigen gleichviel Unterstützung...“

3. Themenübersicht SLP 2-jährige Grundbildung

1. Semester

Lektion	1. W	2. W	3. W	4. W	5. W	6. W	7. W	8. W	9. W	10. W	11. W	12. W	13. W	14. W	15. W	16. W	17. W	18. W	19. W
1	Ich beginne meine Lehre					Exk	Ich beginne meine Lehre			Wahlbereich (W)				Rechtsgrundlagen		W			
2																			
3	Arbeitstechnik I und II (A) /						Texten (T) / (individualisierte) Förderung der Grundkompetenzen (FG)												

2. Semester

Lektion	1. W	2. W	3. W	4. W	5. W	6. W	7. W	8. W	9. W	10. W	11. W	12. W	13. W	14. W	15. W	16. W	17. W	18. W	19. W
1	Konsum					W						Gesundheit				W			
2																			
3	A / T / FG																		

3. Semester

Lektion	1. W	2. W	3. W	4. W	5. W	6. W	7. W	8. W	9. W	10. W	11. W	12. W	13. W	14. W	15. W	16. W	17. W	18. W	19. W
1	Versicherungen					Exk	Vertiefungsarbeit (VA)								W		Präs VA		W
2																			
3	A / T / FG																		

4. Semester

Lektion	1. W	2. W	3. W	4. W	5. W	6. W	7. W	8. W	9. W	10. W	11. W	12. W	13. W	14. W	15. W	16. W	17. W	18. W	19. W
1	Steuern					Wohnen		W				Arbeit				W			
2																			
3	A / T / FG							A / T / FG							A / T / FG				

Lektionenübersicht

	Pflichtthemen	74	32%
	Grundkompetenzen	61	27%
	Wahlbereich	57	25%
	Vertiefungsarbeit	30	13%
	Exkursionen	6	3%
	Total	228	100%

Arbeit

10 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer wahrnehmen und sich Erfolg versprechend bewerben können.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	---	--	--

Ges:	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik	<input checked="" type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	---	--	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	---	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann erklären, wie ein gültiger Einzelarbeitsvertrag zu Stande kommt (Entstehung und Form) ▪ Kann die folgenden Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden aufzählen: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgeber: Lohn, Ferien, Arbeitszeugnis • Arbeitnehmenden: Leistungspflicht, Arbeitszeit, Haftung, Sorgfaltspflicht ▪ Kann erklären, wie ein Arbeitsverhältnis beendet wird (ordentliche und fristlose Kündigung) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewerbung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hat Bewerbungsunterlagen erstellt ▪ Kann Musterbewerbungsschreiben anpassen

Arbeitstechnik I

10 Lektionen plus integrativ

Leitidee: Die Lernenden sollen grundlegende Lernstrategien sowie Arbeits- und Informationsbeschaffungstechniken kennen lernen und anwenden. Sie sollen vertraut werden mit für sie relevanten Funktionen des Computers.

SuK:	<input type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	---	---	--	--	--

Ges:	<input type="checkbox"/> Ethik	<input type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	--------------------------------	---	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernstrategien 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Punkte zur Optimierung des Lernerfolgs erklären, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Motivation • Lernplatz, Ordnung, Repetition, Hausaufgaben • Lerntypgerechte Lernformen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ordnen und Strukturieren von Informationen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsunterlagen • Mind Map, Clustering usw. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Arbeitsunterlagen nach vorgegebenen Kriterien korrekt ordnen ▪ Kann eine Methode (Mind Map, Clustering usw.) anwenden, um Informationen strukturiert darzustellen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsbeschaffung <ul style="list-style-type: none"> • Lehrmittel • Internet • Mediothek 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann im Lehrmittel und in Arbeitsunterlagen relevante Informationen finden und nutzen ▪ Kann mit Hilfe des Internets selbstständig relevante Informationen zu einfachen Sachverhalten finden ▪ Kann in der Mediothek selbstständig gewünschte Medien und Informationen finden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informatik <ul style="list-style-type: none"> • Textverarbeitung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Dokumente selbstständig öffnen, speichern, drucken und verwalten ▪ Kann die Office-Programme Word und Powerpoint selbstständig einsetzen und dabei folgende Funktionen anwenden: Dokument erstellen, neue Seite / Folie erstellen, Texte und Bilder einfügen und ausschneiden, „Rückgängig-Funktion“ anwenden, Rechtschreibprogramm anwenden, Schriftformate anpassen ▪ Kann auf dem Computer einen Muster-Geschäftsbrief seinen Bedürfnissen anpassen ▪ Kann eine E-Mail schreiben und versenden

Arbeitstechnik II

6 Lektionen plus integrativ

Leitidee: Die Lernenden sollen eine geordnete Diskussion führen und eine mündliche Präsentation gliedern können.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	---	--	--

Ges:	<input type="checkbox"/> Ethik	<input type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	--------------------------------	---	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann folgende Verhaltensregeln bei Diskussionen anwenden: zuhören, nicht unterbrechen, Ansichten von Gesprächspartnern respektieren und sachlich bleiben ▪ Kann in der Standardsprache seine Ansichten so kommunizieren, dass sie für die Zuhörer verständlich sind
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mündliche Präsentation 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann wichtigste Punkte der Präsentationstechnik anwenden ▪ Kann eine mündliche Präsentation in Standardsprache halten ▪ Kann eine mündliche Präsentation gliedern (Einleitung, Hauptteil, Schluss) ▪ Kann den Inhalt einer mündlichen Präsentation strukturiert und verständlich vortragen ▪ Kann bei einer mündlichen Präsentation Medien und Anschauungsmaterial gezielt einsetzen

Gesundheit / Methode Erfahrungsbericht

10 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen sich mit Fragen um die Gesundheit auseinandersetzen, ihr eigenes Verhalten bewerten und reflektieren und die Methode Erfahrungsbericht (für VA) kennen lernen.

SuK:	<input type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	---	---	--	---	--

Ges:	<input type="checkbox"/> Ethik	<input checked="" type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input checked="" type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	--------------------------------	--	--	-----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stress <p style="text-align: center;">..... oder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann mögliche Ursachen von Stress aufzählen ▪ Kann Methoden der Stressbewältigung nennen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sucht / Genuss <p style="text-align: center;">..... oder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann den Prozess zur Entstehung von Sucht erklären (Konsum, Genuss, Gewöhnung, Missbrauch, Sucht) ▪ Kann sein eigenes Genuss-/Suchtverhalten bewerten und reflektieren 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährung / Sport 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Ernährungspyramide erklären ▪ Kann sein eigenes Essverhalten bewerten und reflektieren ▪ Kann positive Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit erläutern 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann seinen Lebensstil in Bezug auf die Gesundheit (Stress, Sucht, Bewegung) bewerten und reflektieren ▪ Kann sich ein selbst gewähltes Gesundheitsziel dazu setzen und dieses über eine bestimmte Zeit lang verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Erfahrung aus dem Gesundheitsziel in einem Verlaufprotokoll darlegen ▪ Kann die einzelnen Bestandteile des Erfahrungsberichtes erklären (Ausgangssituation, äussere Geschehnisse und innere Ereignisse, Schlussituation/Reflexion) ▪ Kann die Erfahrungen aus dem Gesundheitsziel in einen aussagekräftigen Text (Erfahrungsbericht) umsetzen

Ich beginne meine Lehre

16 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen sich nach dem Einstieg ins Berufsleben mit ihrem bisherigen Leben sowie der neuen Umgebung und ihrem Lehrvertrag auseinandersetzen.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	---	--	--

Ges:	<input type="checkbox"/> Ethik	<input checked="" type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Recht	<input checked="" type="checkbox"/> Technologie	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	--------------------------------	--	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	---	---	--

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Meine Biografie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann eigene Stärken und Schwächen aufzählen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Meine neue Umgebung (Lehrbetrieb) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann im Lehrbetrieb ausgeführte Arbeitshandlungen mündlich nennen ▪ Kann die im Lehrbetrieb verwendete technische Methoden, Verfahren und Mittel mündlich erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann mit Hilfe der Lehrperson ein Projekt planen und zu Ende führen ▪ Kann mit Hilfe der Lehrperson / selbstständig Ziele einer persönlichen Befragung formulieren und anschliessend in entsprechende Fragen fassen ▪ Kann die persönliche Befragung im Lehrbetrieb organisieren und durchführen ▪ Kann Informationen aus einer Befragung (Lehrmeister/-in) schriftlich darstellen ▪ Kann den eigenen Lehrbetrieb mit Hilfe <ul style="list-style-type: none"> • von kurzen schriftlichen Texten und Fotos darstellen (Fotoreportage) • eines längeren schriftlichen Textes und Fotos darstellen (Porträt Lehrbetrieb) ▪ Kann mit Unterstützung der Lehrperson / selbstständig eine Präsentation vorbereiten (vgl. Arbeitstechnik II) ▪ Kann den Lehrbetrieb mittels einer Präsentation vorstellen (vgl. Arbeitstechnik II)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mein Lehrvertrag 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann wesentliche Rechte und Pflichten aus seinem Lehrvertrag nennen und am Beispiel erklären ▪ Kann mögliche Vorgehensweisen bei einer Konfliktsituation im Betrieb nennen 	

Konsum

10 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen wesentliche Grundlagen des Alltagsrechts für Konsumenten verstehen und ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren.

SuK: produktiv mündlich produktiv schriftlich rezeptiv mündlich rezeptiv schriftlich normativ/strategisch

Ges: Ethik Identität/Soz. Kultur Ökologie Politik Recht Technologie Wirtschaft

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
Kaufvertrag: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindlichkeit von Offerten ▪ Willensäußerung, Formvorschriften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann zwischen verbindlichen und unverbindlichen Offerten unterscheiden ▪ Kann erklären, wann ein verbindlicher Kaufvertrag zustande kommt (Willensäußerung / Formvorschriften) 	
Kaufvertragsarten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barkauf (Handkauf) ▪ Kreditkauf ▪ Internetkauf ▪ Kauf mit Konsumkredit ▪ Leasing 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Merkmale des Barkaufs (Handkauf) nennen ▪ Kann die Merkmale des Kreditkaufs nennen ▪ Kann die Merkmale des Internetkaufs nennen ▪ Kann die Merkmale des Kaufs mit Konsumkredit nennen ▪ Kann die Merkmale des Leasings nennen ▪ Kann die wesentlichen Gefahren bei Leasing und Kauf auf Konsumkredit aufzählen 	
Vertragsverletzungen im Ablauf des Kaufvertrages: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelhafte Lieferung ▪ Lieferverzug ▪ Zahlungsverzug 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die rechtlichen Folgen eines Zahlungsverzuges aufzählen ▪ Kann das Vorgehen sowie die rechtlichen Möglichkeiten bei einer mangelhaften Lieferung nennen ▪ Kann das Vorgehen sowie die rechtlichen Möglichkeiten bei Lieferverzug nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Regeln für die Form sowie den Aufbau eines Geschäftsbriefes nennen ▪ Kann erstellten Musterbrief abändern (Liefermahnung)
Eigenes Konsumverhalten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Budget 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann sein eigenes Budget erstellen, analysieren und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann sein eigenes Konsumverhalten mündlich reflektieren

Rechtsgrundlagen

6 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen die Grundzüge der schweizerischen Rechtsordnung und deren individuelle und gesellschaftliche Bedeutung kennen lernen und sich damit auseinandersetzen.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	--	--	--

Ges:	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik	<input type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input checked="" type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	---	---	---------------------------------	-----------------------------------	---	---	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesen der Rechtsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann bei einfachen Rechtsfällen Sachverhalte erkennen, den Bezug zum Recht herstellen und die Rechtsfolgen feststellen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsgrundsätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann folgende wesentliche Grundsätze des Rechts erklären: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgleichheit • Treu & Glauben, • Beweislast • Nichtwissen schützt nicht vor Strafe 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Personenrechts 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann folgende Aspekte des Personenrechts erklären: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsfähigkeit • Handlungsfähigkeit 	

Steuern

6 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen den Sinn und Zweck der Steuern erkennen, wichtige Begriffe des Steuerwesens verstehen und **mit Hilfe** in der Lage sein, ihre Steuererklärung auszufüllen.

SuK: produktiv mündlich produktiv schriftlich rezeptiv mündlich rezeptiv schriftlich normativ/strategisch

Ges: Ethik Identität/Soz. Kultur Ökologie Politik Recht Technologie Wirtschaft

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinn und Zweck von Steuern, Begriffe des Steuerwesens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die Begriffe Steuerhoheit und Steuerpflicht erklären ▪ Kann Beispiele für die Verwendung von Steuergeldern aufzählen ▪ Kann die Begriffe direkte und indirekte Steuern unterscheiden und Beispiele dazu aufführen ▪ Kann die wesentlichen Merkmale folgender Steuerarten nennen: Einkommens- und Vermögenssteuer, Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuererklärung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann den Aufbau der Steuererklärung erläutern ▪ Kann mit Hilfe der Lehrperson / selbstständig die für Lernende relevanten Teile einer Steuererklärung ausfüllen ▪ Kann die geforderten Unterlagen für das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung aufzählen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann ein Fristerstreckungsgesuch in angemessener Form verfassen ▪ Kann aus den Unterlagen die relevanten Zahlen/Daten mit Hilfe der Lehrperson / selbstständig herausuchen und in die Steuererklärung einsetzen

Texten

14 Lektionen plus integrativ

Leitidee: Die Lernenden sollen ihre Fertigkeiten im Leseverstehen und Schreiben von Texten verbessern.

SuK:	<input type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	---	---	---	--	--

Ges:	<input type="checkbox"/> Ethik	<input type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	--------------------------------	---	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortbestimmung Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrperson überprüft die Kompetenzen im Leseverstehen und Schreiben. Sie gibt den Lernenden individuelle Rückmeldungen zu den überprüften Inhalten. Sie vereinbart mit den Lernenden das weitere Vorgehen um allfällige Defizite zu verringern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann wesentliche Techniken zum Leseverstehen nennen und anwenden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Techniken zum Leseverstehen 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachtexte 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Sachtexte von persönlichen Texten unterscheiden ▪ Kann wichtige Einzelheiten eines Ereignisses so wiedergeben, dass der Ablauf verständlich ist ▪ Kann einen selber ausgeführten Arbeitsprozess mit Hilfe von Bildern in einfachen Worten verständlich erklären ▪ Kann in einem Text die wesentlichen Inhalte erkennen und in eigenen Worten verständlich zusammenfassen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Persönliche Texte 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann persönliche Erlebnisse, Gefühle oder Gedanken in schriftlicher Form ausdrücken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtschreibung und Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinbart mit Lehrperson individuelle Ziele und daraus resultierende Fördermassnahmen

Versicherungen

10 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen sich mit den wichtigsten Versicherungen unserer Gesellschaft auseinandersetzen, deren Notwendigkeit erkennen und wissen, welche Versicherung bei welchem Schadensfall aufkommt.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	--	--	--

Ges:	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik	<input type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	---	---	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	---	--------------------------------------	--

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzip der Versicherungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann den Zweck von Versicherungen sowie das Solidaritätsprinzip erklären ▪ Kann Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen voneinander unterscheiden 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personenversicherungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann folgende Personenversicherungen und deren Nutzen für sich selber nennen: <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung, Unfallversicherung, AHV, IV und ALV ▪ Kann bei der Krankenversicherung wesentliche Leistungen aufzählen ▪ Kann bei der Unfallversicherung wesentliche Leistungen aufzählen ▪ Kann das Dreisäulenprinzip und dessen Sinn erklären 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachversicherungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann wesentliche Leistungen der Hausratversicherung nennen ▪ Kann wesentliche Leistungen der Voll- und Teilkaskoversicherung aufzählen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haftpflichtversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann das Prinzip der Haftpflichtversicherung erklären ▪ Kann die Motorfahrzeug-Haftpflicht sowie die Privathaftpflicht als Beispiele von Haftpflichtversicherungen nennen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffe aus dem Versicherungswesen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann folgende Begriffe erklären: <ul style="list-style-type: none"> • Police, Prämie, Selbstbehalt ▪ Kann folgende Begriffe erklären: <ul style="list-style-type: none"> • Franchise, Bonus/Malus, Regress 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigene Situation 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann für sich selber abgeschlossene Versicherungen beschreiben ▪ Kann Versicherungsabzüge auf eigenem Lohnausweis erklären

Wohnen

6 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen Möglichkeiten der Wohnungssuche sowie Auskunftsstellen über ihre Rechte und Pflichten als Mieter kennen lernen.

SuK:	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> produktiv schriftlich	<input type="checkbox"/> rezeptiv mündlich	<input checked="" type="checkbox"/> rezeptiv schriftlich	<input checked="" type="checkbox"/> normativ/strategisch
-------------	--	---	--	--	--

Ges:	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik	<input checked="" type="checkbox"/> Identität/Soz.	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Ökologie	<input type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Recht	<input type="checkbox"/> Technologie	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft
-------------	---	--	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	---	--------------------------------------	--

Inhalte:	Verbindliche Lernziele Ges:	Verbindliche Lernziele SuK:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnungssuche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Möglichkeiten der Wohnungssuche aufzählen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechte und Pflichten von Mieter und Vermieter ▪ Mieterschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann erklären, wie eine Miete durch einen Mietvertrag begründet und durch Kündigung beendet wird ▪ Kann die wesentlichen Rechte und Pflichten bei der Wohnungsübergabe nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann selbstständig Musterkündigungen seinen Bedürfnissen entsprechend abändern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auskunftsstellen in Mietfragen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann Auskunftsstellen im Falle von Mieterkonflikten nennen 	